

eine herrliche Lehrerin für alle Welttheile; ihm die Stammschäferien, diese ersten Erzeugerinnen der berühmten Electoralwolle, welche Sachsen so großen Ruhm und so schöne Summen verschafft hat; ihm das Sanitätscollegium, eine Anstalt, die über Gesundheit, über ansteckende Krankheit, über die Sorgfalt der Aerzte und Apotheker zum großen Heile des Landes wacht; ihm treffliche Anstalten zur Tilgung der großen Schuldenlast, zur Emporbringung der Gewerbe und Fabriken, zur Verbesserung des ganz zerrütteten Militairwesens. Nur daß er zu sehr Soldat war und offenbar zu drückend gegen das arme Land dann verfuhr, wenn er anderthalb Millionen Thaler jährlich nur allein für das Soldatenwesen verlangte und erzwang! — Am 15. September 1768 legte er seine Regierung (Administration) nieder und lebte wieder bis 1792 in Paris, dann aber in Zabeltitz bei Großenhain, wo er 1806 den 21. Juni unvermählt starb.

## 22. Juni.

### Ereigniß auf der Naumburger Messe.

Ein höchst trauriges Ereigniß trug sich im Jahre 1714 auf der Peter-Paulsmesse zu Naumburg zu, das nicht allein vielen Bewohnern jener Stadt, sondern auch vielen Handelsleuten aus andern Gegenden Sachsens Leben oder Gesundheit kostete. — Es gab auf der Messe eine Anzahl Buden, wo Schießpulver verkauft wurde. Unglücklicherweise kommt ein Feuerfunken in ein Pulverfaß, und im Nu fliegen die umstehenden Buden in die Luft; vierhundert und sechs und zwanzig Häuser und zehn Scheunen werden zertrümmert, eine große Zahl von Menschen verliert das Leben. Manche Menschen wurden in die Häuser hinein-, andere über mehre Häuser hinweggeschleudert. Ein Mädchen, das sich in einer der Pulverbuden befunden hatte, war wunderbar am Leben erhalten worden und erzählte nachmals, wie das Unglück dadurch entsprungen sei, daß ein Käufer mit einem Brennglase die Güte des Pulvers auf der Hand geprüft habe; die Körner hätten sich entzündet und seien durch einen Luftzug in ein daneben stehendes Faß getrieben worden. — Möge Euch, Ihr jungen Leser, dieser Vorfall zugleich eine abermalige Lehre sein, daß man mit Schießpulver nie vorsichtig genug umgehen könne, und daß man in der Nähe eines größern Pulvergefäßes nie gern verweilen dürfe!